

# Gedanken

## Die Kirche ist lebendig:

*In diesen Tagen feiern wir Weihnacht, die Geburt unseres Herrn Jesus Christus. Ein Zeichen wie dem Wort Gottes Raum gegeben werden kann, möchte ich heuer am Beispiel der Kirche in Ruanda berichten.*

### **Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen.**

Vor zwei Jahren hörte ich nach einem Gebetstreffen wie Traude Schröttner die Frage stellte, ob jemand bereit wäre, für die Finanzierung einer Kirche in Ruanda aufzukommen. Nach einiger Zeit der Überlegung und Reifung sagte ich zu Traude: „Die Kirche übernehme ich.“ Was damals durch eine einfache Frage ins Rollen kam, sollte heuer Realität werden.

Innerhalb eines Jahres, von Mai 2010 bis Mai 2011, habe ich gemeinsam mit meinen Geschwistern, einigen Verwandten und Freunden die für den Kirchenbau benötigte Geldsumme aufgebracht, sodass die Kirche im Juli diesen Jahres fertiggestellt werden konnte und am 16. Juli zu Ehren des Heiligen Geistes geweiht wurde.

Der Himmel fügte es, dass ich bei der von Traude Schröttner organisierten Ruandareise von 5. - 24. Juli 2011 und somit auch bei der Weihe „meiner Kirche“ dabei sein durfte. Hier nun einige Eindrücke von dieser Reise:

#### **Das Land**

Es war sehr bewegend, die vielen Kinder zu sehen. 60% der Bevölkerung ist unter 15 Jahren. Ja, 11 Millionen Menschen leben in einem Land, das flächenmäßig einer Größe von Niederösterreich plus  $\frac{3}{4}$  von Kärnten entspricht - also ca. 26.000 Quadratkilometer. Ruanda wird auch das „Land der tausend Berge“ genannt – und es ist auch so. Vor allem in den ländlichen Gegenden gibt es aufgrund des unwegsamen Geländes und der großen Armut sehr wenig befahrbare Straßen, geschweige denn Autos und die Menschen sind hauptsächlich zu Fuß unterwegs.

#### **Die große Kirche – Maria, Mutter der Hoffnung**

Während unseres 3-wöchigen Aufenthaltes in Ruanda wurden zwei Kirchen eingeweiht. Bei der Einweihung der ersten, der großen Kirche war es für mich ergreifend zu sehen, dass 7.000 Menschen! in der Kirche die Heilige Messe mitfeierten und selbst im Freien standen noch viele Gläubige, für die drinnen kein Platz mehr war. Ich durfte den Menschen vor der Kirche die Kommunion spenden. Beim Austeilen der Kommunion wurde mir bewusst, dass ich vor 40 Jahren den Wunsch hatte, in die Mission nach Afrika zu gehen – und jetzt stehe ich da mitten im Herzen Afrikas und reiche den Menschen das Fleisch gewordene Wort Gottes.



#### **Einweihung der Schule**

Vor zwei Jahren wurde eine Kirche in einem gänzlich abgelegenen Dorf eingeweiht und heuer konnte dort dank der finanziellen Unterstützung von 2 Spendern eine Schule gebaut werden. In dieses Dorf führt keine befahrbare Straße. Um dorthin zu gelangen,



muss man ca. 1 Stunde durch unwegsames, bergiges Gelände gehen. Es ist schon bemerkenswert, dass die Menschen das gesamte, für den Schulbau benötigte Material zu Fuß dorthin tragen mussten. Selbst das Wasser müssen sie im weit entfernten Tal holen und es dann auf den Berg hinauftragen. Die Regierung möchte jetzt die Schule ebenfalls unterstützen und hat den Bau einer Wasserleitung zugesagt.

### Einweihung der Kirche „Zum HI. Geist“



Am 16. Juli, dem Festtag „Maria vom Berge Kamele“, feierten wir gemeinsam mit dem Bischof die Einweihung der Kirche, für deren Finanzierung ich mich eingesetzt hatte. Ich war bei der Einweihung der Schule schon sehr ergriffen



entdeckte, dass sich auf dem Bischofsstab eine Darstellung des HI. Geistes in Form einer Taube befindet - ein schönes



Zeichen, zumal jetzt die Kirche „Zum HI. Geist“ eingeweiht wurde. Es war mir sehr wichtig, für diese Kirche schöne liturgische Geräte zu kaufen. Der Himmel belohnte auch diesen Einsatz, indem der Bischof bei seiner Ansprache im Anschluss an die Weihe seine große Freude darüber zum Ausdruck brachte: Er bat die Gläubigen, dass in dieser Kirche Tag und Nacht Anbetung gehalten werde und meinte, dass er sich davon bei seinen nächsten Besuchen überzeugen wolle. Er ermunterte alle

Anwesenden die schönen Geschenke – die schöne große Monstranz und die kleinere Monstranz – entsprechend zu würdigen und in der Anbetung treu zu bleiben. Der Platz, auf dem die Kirche errichtet wurde, ist durch den Genozid sehr blutgetränkt. Damals wurden im Land in nur 3 Monaten 800.000 Menschen auf brutalste Weise getötet. Darum freuen sich die Gläubigen so sehr, dass genau an diesem Ort eine besonders schöne Kirche gebaut wurde. Denn im Gegensatz zu den anderen Kirchen in Ruanda, die in Hallenform für ca. 1-2.0000 Gläubige errichtet wurden, wurde diese etwas kleinere Kirche in Kreuzform gebaut. Aufgrund einer Auflage der Regierung wurde das Dach in einer sehr aufwendigen Stahlkonstruktion angefertigt. Über dem Altar der Kirche haben wir kurz vor der Kirchweihe ein wunderschönes Bild zu Ehren des Heiligen Geistes befestigt, das Brigitte Szyszkowitz gemalt hat.



### Behinderte ...



Es wurde nicht nur für den Bau von Kirchen und Schulen gesorgt, sondern wir haben auch noch viele Rosenkränze, Wundertätige Medaillen und die Weihebildchen zum Unbefleckten Herzen Mariens nach Ruanda mitgebracht. Es konnte auch ein finanzieller Grundstein für eine Kirche für Behinderte gelegt werden. Für weitere Spender muss der Himmel noch sorgen! Ja, behinderte Kinder begleiteten uns immer wieder auf diesen Wegen in Ruanda.

Als wir von einer vierstündigen Wanderung durch den Urwald zu unserer Unterkunft bei den Barmherzigen Schwestern zurückkamen, hatte ich ein sehr berührendes



Erlebnis: Ich war sehr erschöpft und wollte mich eigentlich auf mein Zimmer zurückziehen. Doch der Himmel hatte anderes im Sinn, denn plötzlich kam ein behinderter Bub auf mich zu und machte ein Zeichen, dass ich mitkommen sollte. Dann schnappte er meine Hand und führte mich zu seinen behinderten Freunden. Es war sehr berührend, mit diesen Kindern zusammen zu sein und meine Müdigkeit war gänzlich verschwunden. Die Barmherzigen Schwestern haben vor einigen Monaten dieses Projekt mit behinderten Kindern begonnen. Ach, da wäre noch viel zu machen. Danke sage ich den Spendern und denen, die noch etwas geben wollen.

Ich kann abschließend nur Danke sagen, dass mir der Himmel dieses Projekt in Ruanda zugemutet hat, um mir und vielleicht auch unserer Pfarre neue Perspektiven aufzuzeigen, z.B. wie man mit wenig finanziellen Mitteln vielen helfen und schönes aufbauen kann.

*Ein Gesegnetes Weihnachtsfest und ein Gnadenreiches Jahr 2012 wünscht*

*Kaplan Rudolf Parth CM*

